

Im Land soll es ruhiger werden

Lärmschutzbeauftragte legt ihren ersten Bericht vor / Bundesratsinitiative zum Motorradlärm

VON UNSERER KORRESPONDENTIN
BETTINA WIESELMANN

STUTTGART. Seit gut einem Jahr ist Gise-la Splett (Grüne) nicht nur Staatssekretä-rin im Ministerium für Verkehr und Infra-struktur (MVI). Die Karlsruher Abgeord-nete ist auch die Lärmschutzbeauftragte des Landes und damit nach Einschätzung von Regierungschef Winfried Kretsch-mann (Grüne) zuständig für ein „Topthe-ma“. Denn der Lärm zählt zu den größten Umweltbelastungen, gesundheitliche Schäden sind oft die Folge. Auch weil die schädlichen Auswirkungen von Lärm häufig unterschätzt werden. Am Dienstag hat Splett dem Kabinett ihren ersten Tä-tigkeitsbericht vorgelegt, der sich zustän-digkeitshalber auf Verkehrs- und Umge-bungslärm bezieht.

Obschon „Lärmschutz kein Thema für schnelle Erfolge“ (Splett) ist, schon weil viele Regelungen nur auf Bundes- und EU-Ebene getroffen werden können, heftet sich die Beauftragte erste Erfolge ans Re-vers. Zum Beispiel der Ende März neuge-fasste Erlass zur Umsetzung der Lärmakti-onspläne, die Städte und Gemeinden er-stellen – im Fall des Flughafens Stuttgart das Regierungspräsidium Stuttgart. „Wir haben die Auslösewerte für die Erstellung der Pläne abgesenkt und so die Hand-lungsmöglichkeiten zugunsten des Lärm-schutzes vergrößert“, sagte Splett. Als Folge erhoffe sie sich „einen Schub zum Schutz lärmgeplagter Anwohner“, etwa durch die Einführung von Tempo-30-Zo-nen in Ortschaften. „Geschwindigkeits-reduzierung bringt etwas“, stellte Splett fest.

Besonders hob Splett die Vereinbarun-gen zum viergleisigen Ausbau der Rhein-talbahn hervor, bei dem das Land sich an den Mehrkosten für eine lärmoptimierte Variante beteiligt. Neu ist auch eine lärm-abhängige Spreizung der Flughafenge-bühren, die am Flughafen Karlsruhe/Ba-den bereits umgesetzt wurde.

Gleichzeitig beschloss das Kabinett am Dienstag eine Bundesratsinitiative, die auf eine Verringerung des Lärms durch Motorräder abzielt. Weil es derzeit an ei-ner rechtlichen Handhabe gegen die Krachmacher fehle, könne auf Beschwer-den von Anwohnern einschlägiger Biker-Strecken nicht reagiert werden – das müs-se sich ändern, ebenso die Bestimmun-gen zur Lärmmessung. Splett verwies zu-dem darauf, dass man gute Erfahrungen mache mit lärmarmen Straßenbelägen.